

Barackencottage in Grinzing

Kaum 100 Schritte von der Grinzinger Allee liegen die Baracken. Inmitten von Akazienbäumen und Fliederbüschen stehen die einfachen und schmucklosen, holzverschalteten Hütten. Bis zum Jahre 1919 wurden sie ausschließlich von Kriegsinvaliden bewohnt, die dann in das Kinderspital und in die Baracken in der Schleiergasse übersiedelten. Die Wohnungsnot war aufs Höchste gestiegen, und Obdachlose zogen in die Hütten ein. 2000 Menschen hatten ein Dach über dem Kopf gefunden. Und nun begann die Verschönerung. Einzelne legten Blumengärten an, andere wieder setzten Gemüse. Sie hatten es leicht, da die Natur ihnen den Boden – eine Humuserde – geschenkt hatte. Das Grinzinger Cottage der Barackensiedlungen ist eine Insel an Kinderreichtum. Kein Wunder – die Kinder haben dort alle erdenkliche Freiheit, die Eltern brauchen sich um sie den ganzen Tag nicht zu kümmern. Rückwärts haben sie Spielplätze und können sich austollen. Ja auf den Fundamenten einer niedergerissenen Baracke haben sie sogar eine Art Tennisplatz errichtet.

Das Sprachenbabel in der Krim



Anna Ehm, eine sehr engagierte Lehrerin, der jetzt auch ein Park ebendort gewidmet wurde. mit ihren Schülern

matikprofessor. Ein paar Schritte weiter lebt Professor Wilhelm Plank, akademischer Maler.

Der Zins beträgt durchschnittlich pro Raum 5 Schilling monatlich. Von den 2000 Menschen, die früher hier hausten, bekamen ungefähr 1500 Gemeindewohnungen, die restlichen 500 wurden nicht mehr berücksichtigt, zum Teil auch wollten sie von ihrer Heimstätte nicht mehr fort. Ein Teil des Grundes gehört dem Klosterneuburger Stift, das andere ist Privatbesitz. Nun verlangt das Klosterneuburger Stift einen Pachtschilling. Die Besitzerin der in Frage kommenden Baracke, Frau Johanna Delug, weigerte sich, ihn zu entrichten. Es konnte zu keiner



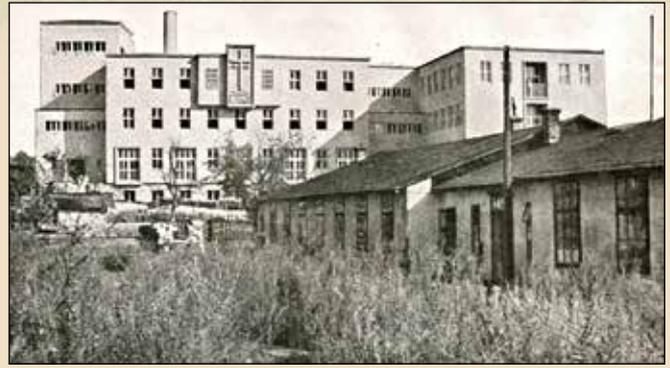
Im Hintergrund die halbfertige Neulandschule, im Vordergrund die Baracke der Anna Ehm und der provisorische Tennisplatz

Ein hervorstechendes Merkmal sind die Internationalität und die verschiedenartige soziale Schichtung der Barackenbewohner. In der Baracke 43 hört man russische, bulgarische und ungarische Worte. Die Hütte wird beinahe ausschließlich vom Immigranten bewohnt. Baracke 29 und 30 beherbergt zum Großteil reichsdeutsche Studenten. Sie ist das ehemalige Offiziersstudienheim. Weiter rückwärts die Baracke des jüdischen Pädagogenvereins. Auch hier durchwegs Studenten. Neben dem Gärtchen des Baupoliers wohnt ein Mathe-

Einigung kommen, obwohl die Barackenbewohner gewillt sind, zu dem Zins noch einen Teil des zu entrichtenden Pachtschillings zuzuzahlen. Infolgedessen wurde die Räumung befohlen, und 80 Barackensiedler werden am 1. Juli offiziell davon in Kenntnis gesetzt werden. Aber auch die Bewohner der anderen Hütten werden wohl über kurz oder lang fort müssen, da ihre Hütten größtenteils für baufällig erklärt wurden. Über ihr weiteres Schicksal sind sie noch völlig im Unklaren.

Quelle: Paula von Preradović

W. S.



Im Vordergrund die bereits verfallene Baracke von Anna Ehm, im Hintergrund die neu erbaute Neulandschule